

Im Friedberg, Seengen, lernen Kinder "Sinn und Seele des Lebens" kennen : im Erfahrungsgarten die Zukunft orten

Autor(en): **Dietiker, Arthur**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **63 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810935>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Erfahrungsgarten die Zukunft orten

Von Arthur Dietiker, Journalist BR, Brugg

Das Schulheim Friedberg im aargauischen Seengen beherbergt weitgehend Kinder im Alter von 7 bis zirka 17 Jahren, die innerlich orientierungs- und haltlos sind, denen das nötige geistige und seelische Fundament fehlt, um mit festem Boden unter den Füßen «auf den Weg des Lebens zu gehen». Ihre herkömmliche Umgebung vermochte ihnen keine Sicherheit zu geben in der Beantwortung der persönlichen Daseinsfragen, die da heissen: Wo stehe ich? Wer bin ich? Wo gehöre ich hin? Mit der Inbetriebnahme eines Erweiterungsbaus realisierte Schul- und Heimleiter Hans R. Meier-Clemens beim Friedberg gleichzeitig ein «Elementares Erfahrungsfeld» in Form eines Erfahrungsgartens, in dem vor allem die gemüthafte Seite des Kindes, die Seele, die Emotionen, das Geheimnisvolle und das Transzendente angesprochen werden. Ein tiefgründiges Experiment mit grossem Stellenwert in der Lebensschulung der derzeit 11 Mädchen und 13 Knaben, die im Schulheim in Seengen die Möglichkeit haben, sich selber und ihren Standort kennen zu lernen.



Schul- und Heimleiter Hans R. Meier erklärt den Kindern die Pflanzen in der «Kräuterspirale».

(Fotos: Arthur Dietiker)

Schul- und Heimleiter Hans R. Meier ist ein Fan des vor einigen Jahren verstorbenen Architekten *Hugo Kuechelhaus*, der sich auch intensiv mit Pädagogik und Philosophie befasste. Dessen Bücher regten den Friedberg-«Vater» an, im Rahmen des Schulheim-Erweiterungsbaus ein ähnliches Erfahrungsfeld zu erstellen, auf dem *elementare Erfahrungen seine jungen Schützlinge zu intellektuellen Erkenntnissen führen, die Zugang zu Herz, Seele und Gemüt finden und die persönliche (Weiter-)Entwicklung positiv beeinflussen*, und zwar harmonisch und parallel zum ebenfalls «beseelt» und «naturnah» drinnen, in der Schulstube vermittelten handwerklichen und intellektuellen Unterricht. Wie beim Schulheim Friedberg der Aussenraum in den Dienst der emotionalen und ästhetischen Seite des schulischen Auftrages gestellt wurde, fasziniert, beeindruckt.

Die vier Elemente

Die Friedberg-Schüler sind Kinder einer orientierungslosen Gesellschaft. Einer der Erziehungsaufträge des Schulheimes heisst, den Kindern «*Orientierung und Halt*» zu vermitteln. Gemeint ist geistige, seelische Orientierung und Halt. Dies brachte Hans R. Meier auf die Idee, auf dem Schulgelände von einem *Zentrum aus die vier Himmelsrichtungen* erfahrbar zu machen.

Anhand eines kreuzförmigen Wegsystems kann sich das Kind orientieren und zum Beispiel die entsprechende Richtung abschreiten bis zu einem markanten Endpunkt. Dabei sind die vier Elemente Wasser, Feuer, Luft und Erde – «begleitet» von den vier

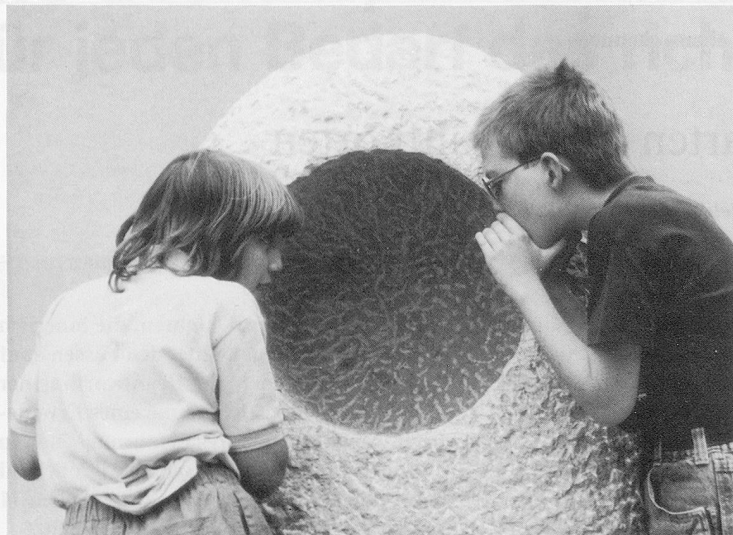
Jahreszeiten – den vier Himmelsrichtungen sinnvoll zugeordnet, und zwar in einem *vielfältig natürlich gestalteten Gelände mit trockenem Kiesbiotop, Magerwiese, Bachlauf sowie Feucht- und Nassbiotop*. Da wird nicht nur eine gewisse *Ehrfurcht vor dem Leben gelehrt, sondern die jungen Menschen werden fast unbeberkt und auf sanfte, einprägsame Art mit der transzendenten Dimension des menschlichen Lebens bekannt gemacht*, die unsere Gesellschaft in den letzten Jahrzehnten immer mehr verdrängte. Hans R. Meier: «Ein Kind, das seelisch nicht weiss, wo es steht, kann sich auch nicht orientieren.» Im Erfahrungsgarten des Friedbergs hat es eine Möglichkeit, sich selber und seinen Standort kennen zu lernen.



Auch die Quelle ist ein Ursymbol: Lass das Wasser durch deine Hände gleiten . . .

Überlegen, akzeptieren, realisieren

Das elementare Erfahrungsfeld der Seenger Sonderschule beinhaltet ein Dutzend verschiedene Stationen. Akazienstämme, in welche zusammen mit den Kindern nebst den alten Symbolen für die vier Elemente unter anderem auch eine Spirale (ein Lebenssymbol) und das christliche Kreuz als Symbol unseres Glaubens



In der Höhlung des Summsteins kannst du deinen persönlichen Ton treffen; ein Fischotter aus Bronze ist Mahnmal für die bedrohte Natur.

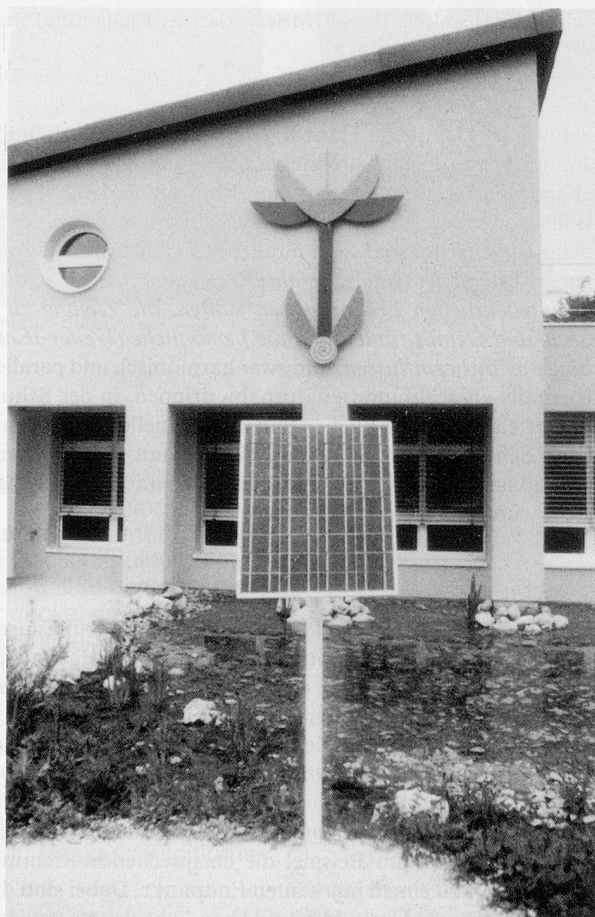
eingemeißelt wurden, bilden ein einladendes Tor zum Erfahrungsfeld. «Dennoch – heute» heisst das über dem Torbogen stehende Motto, das zugleich der Titel eines Buches von Hugo Kuekelhaus ist und für die Kinder im Friedberg Da-Seins-Leitmotiv sein soll. Man übt mit ihnen, hier im «Tor zum Leben», die Realität klar zu erkennen und nach der Standortbestimmung den Entschluss zu fassen, *dennoch, allen Widerwärtigkeiten zum Trotz, heute es immer wieder neu zu wagen, miteinander unterwegs zu sein, einander zu helfen und beizustehen*, und so zu einer positiven Entwicklung des eigenen Ich beizutragen. Im Zentrum der

Anlage steht eine schmiedeeiserne Windrose (mit Wetterstation), die gewissermassen aus einer Kräuterspirale wächst. Das ist ein spiralförmig ansteigendes Beet, das mit duftenden Gewürz- und Heilkräutern bepflanzt ist, die auch den Geruchssinn fördern helfen.

Selbstfindung

Vom Zentrum des Erfahrungsgartens aus führt ein Wegkreuz in die vier Himmelsrichtungen. Von hier aus können sich die Kinder

Das Windspiel macht den Ausdruck des Elementes Luft spürbar, sichtbar und hörbar. Sonnenzellen (im Vordergrund) bewirken das Öffnen und Schliessen der «Urpflanze», des beweglichen Wandschmuckes an der Südseite des Schulhausneubaus.



orientieren, davon ausgehend, dass «da wo ich stehe, ist der Mittelpunkt der Welt». Von hier aus führt ein Weg Richtung Osten – wo auch der Lauf der Sonne beginnt und der Tag «geboren» wird – zur Quelle eines Bächleins, welches das Gelände durchquert, um schliesslich in einen kleinen Weiher zu münden. Hinweise auf die symbolische Bedeutung der Quelle und des Wassers in Bibel und Märchen gibt es in reicher Fülle, und es ist einfach zu erklären, wie Sonnenwärme und Wasser neues Leben wecken. Feuer, Sommer, Sonne, Süden und Wärme sind die Stichworte für die als Feuerstelle eingerichtete Station. Der Umgang mit dem Feuer ist ein wichtiges Element in der «elementaren» Pädagogik.

Gen Westen führt der Pfad zu einem Windspiel, das an den Westwind erinnert und an den Herbst mit seinen Stürmen. Eine Windharfe mit ihren rotierenden Segeln, mit Windrad und sich drehenden Reifen gibt dem Element Luft vielfältigen Ausdruck, regt an zu mancherlei Windspielen und Experimenten und macht Luft sozusagen hör- und sichtbar.

Geborgenheit, Urgrund, Urmutter sind Stichworte, die Hans R. Meier in seiner Beschreibung des Erfahrungsgartens zur Station im Norden nennt, die mit etwas Fantasie auch der Jahreszeit Winter zugeordnet werden kann. Hier steht ein sogenannter Summstein. Summt man in verschiedenen Tonhöhen in die Höhlung des Steins, trifft man bei genauem Hinhören irgendwann auf «seinen persönlichen Ton», der den ganzen Körper in Schwingung bringt: ein therapeutischer Vorgang mit viel «Nährgehalt».

Bis hin zur «Urpflanze»

Zum Erfahrungsgarten des Schulheims Friedberg gehört auch eine kleine, schmale Brücke, die eine ähnliche symbolische Bedeutung hat wie das Tor. Als eindrucksvolle plastische Ergänzung und Zierde steht am Rand des lauschigen Weihers eine Bronzeplastik, die einen Fischotter darstellt und gleichsam Mahnmal ist für die bedrohte Natur. Ein grossartiges kleines Kunstwerk des verstorbenen Sohnes von Bildhauer *Eduard Spoerri*, das Staunen und Ehrfurcht weckt. Staunen weckt aber auch die bewegliche, nach der Idee von Schulheimleiter Hans R. Meier angefertigte Wandplastik mit dem Titel «*Urpflanze*». Sonnenzellen bewirken das Öffnen und Schliessen der Blüte der etwa 2 Meter grossen «Blume». Dabei rotiert die den Wurzelbereich symbolisierende Scheibe mit aufgemalter Spirale. Öffnet sich die Blüte, «öffnet» sich die Spirale; schliesst sich die Blüte, «schliesst» sich die Spirale, dass heisst, sie dreht sich in der Gegenrichtung. Was das Kind an der Blüte auf der Wiese beobachten kann, «bildet» das Wandmodell: Das Sonnenlicht bewirkt das Öffnen der Blüte, das Verschwinden der direkten Sonnenstrahlen schliesst die Blüte. Hans R. Meier: «Diese Kunstblume kann die Abstraktion der umliegenden Natur symbolisieren. ‚Vom Konkreten zum Abstrakten‘: Ein Weg, den wir immer wieder im Unterricht beschreiten.»

Ein farbiges «*Sonnenrad*»-Rundfenster zeigt die Wechselwirkung des Lichts zwischen dem Innen und Aussen. Das Sonnenrad, ein altes Symbol für Leben, Dynamik, Licht und Wärme soll auch Symbol sein für das Schulheim Friedberg. Dazu passt der Wandbehang im Treppenhaus, zusammengefügt aus Arbeiten der einzelnen Kinder, ausgezeichnet. Das Bild soll Lebensfreude, Vertrauen in die Zukunft, aber auch tätige Gemeinschaft und Entwicklungsmöglichkeit ausdrücken. Einen guten Namen gab der Schulheimleiter auch der an der Nordostecke des Schulhauses stehenden Plastik, einem aus der Abfallmulde gefischten «Kunstwerk»: er nennt sie «*Lebensmelodie*». Als gute, lehrreiche und nachahmenswerte «*Lebensgrundmelodie*» möchten wir unsererseits das ganze elementare Erfahrungsfeld, den Erfahrungsgarten beim Schulheim Friedberg im aargauischen Seengen bezeichnen. Hier wird echte Starthilfe geleistet!

VSA

Verein für
Schweizerisches Heimwesen

Heim-Verzeichnis

Ein Heimverzeichnis, wozu?

Um Versorgern, Heimen und anderen Interessierten einen umfassenden Überblick über das gesamte Angebot an Betreuungsplätzen im Erziehungsbereich zu verschaffen.

Das Heimverzeichnis VSA umfasst gegenwärtig 223 Institutionen in der deutschsprachigen Schweiz, geographisch geordnet und mit allen wichtigsten Informationen in einem einheitlichen Raster vorgestellt.

Heime für Kinder- und Jugendliche
Heilpädagogische Pflegefamilien
Sozialpädagogische Wohngruppen
Grossfamilien

In regelmässigen Abständen (zirka alle 1–2 Jahre) erhalten Sie automatisch Änderungen und Neuzugänge gegen zusätzliche Verrechnung. Mit diesem Service verfügen Sie somit laufend über ein aktuelles Nachschlagewerk.

Preis: Fr. 79.– inkl. Ordner (zuzüglich Porto und Verpackungskosten)

Ich bestelle ein Heimverzeichnis

Heimverzeichnis inkl. Ordner, Fr. 79.–

Name

Adresse

PLZ/Ort

Unterschrift und Datum

Ich nehme davon Kenntnis, dass ich zirka alle 1 bis 2 Jahre automatisch eine Nachlieferung der ergänzten und korrigierten Blätter gegen Bezahlung erhalten werde. Die Nachlieferung kann ich jeweils bis Ende des Jahres **schriftlich** abbestellen.

Bitte einsenden an:

VSA Verein für Schweizerisches Heimwesen
Verlag, Seegartenstrasse 2
8008 Zürich, Tel. 01 383 47 07